

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 419.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 419

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,00. Monatlich 55 Pf. Postzeitungliste Nr. 4069a, v. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pf., auswärtige Anzeigen 20 Pf. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 158.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

6. Jahrgang

Hierzu eine Beilage und „Die neue Welt“.

## Die Herner Krawalle und ihre wahren Ursachen.

Die „Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“ bringt eine ganz detaillierte Darstellung der wahren Ursachen der Exzesse um Herner. Durch dieselben wird mit unwiderleglicher Gründlichkeit festgestellt, daß von einer Schuld der klaffenbewußten Arbeiterschaft an den Vorkommnissen durchaus keine Rede sein kann. Wir geben die Darlegungen daher, soweit sie sich auf diesen Punkt beziehen, in vollem Umfang wieder. Das Blatt schreibt:

„Wer ist schuld an dem vergossenen Blut? Wir wollen zunächst die Rolle, welche unser Verband bei den Herner Krawallen spielte, authentisch festlegen für alle Fälle.“

Am Sonntag, den 25. Juni, fand in Mühlheim a. d. Ruhr die Konferenz aller Ruhrbergwerkvereine statt. An derselben nahmen eine Anzahl Leiter unseres Verbandes teil. Um 11 1/2 Uhr Morgens erhielt Schröder nach Mühlheim hin telegraphisch Bescheid von dem Ausbruch des Ausstandes im Herner Revier. Diese Depesche ging von Schürholz aus, der, gleichfalls telegraphisch, erst am Abend des 24. Juni Nachricht über die Niederlegung der Arbeit auf jenen Becken erhielt. Also am 24. Juni Abends erhielt unsere Verbandsleitung die erste Meldung von dem Ausstand, dessen Anfänge bis zum Donnerstag, den 22. Juni, zurückliegen!

Damit ist der Nachweis erbracht, daß unser Verband mit dem Ursprung des Ausstandes nichts zu thun hat. Ja nicht einmal organisierte Bergleute waren die Streikbeginner, denn unsere Mitglieder hätten sich sofort an das Verbandsbureau gewandt, welches sie mit der Tramway in kurzer Zeit erreichen können. Jedemal noch, wenn auf der einen oder anderen Grube in Niederschlesien, Sachsen, Mitteldeutschland und Ruhrbecken Differenzen sich einstellen, sind wir schleunigst davon unterrichtet worden, wenn auch nur ein kleiner Theil der Belegschaft organisiert war.

Schröder begab sich sofort von Mühlheim nach Herner, alle auf genannter Konferenz vertretenen Verbandsleiter waren für schnelle Beilegung der Differenzen; in diesem Sinne sollte und wollte auch Schröder wirken.

Als Schröder nach Herner kam, hatte der Vertrauensmann unseres Verbandes in Herner, Franz Adams, die kurz nach 4 Uhr begonnene Mitgliederversammlung, die regelmäßig jeden Sonntag im Monat findet, ordnungsmäßig geschlossen. Unsere Mitgliederversammlung hatte einen stattgefundenen Ausflug und das Lewische System besprochen. Von Erregung keine Spur, auch nicht bei den am Schluß der Mitgliederversammlung kommenden polnischen Kameraden (Nichtmitglieder), welche zu der um 5 1/2 Uhr bei Womm angemeldeten öffentlichen Versammlung eintrafen. Schnell füllte sich der kleine Saal; der Polizeibeamte forderte die Freihaltung eines Ganges. Schröder sorgte sofort für dieselbe und die Menge drängte sich soweit vom Gang zurück, daß der Keller mit einem vollbesetzten Tablett Biergläser anstandslos durchging!!! „Ist es so gut?“ fragte Schröder den Beamten. Dieser zuckte die Achsel, gab keine Antwort. Nun ergriff der polnische Redner Szczykowski das Wort, um eindringlich seine Landsleute zu ermahnen, unter allen Umständen sich ruhig zu verhalten — und da löste der Beamte wegen Ueberfüllung des Lokals die Versammlung auf!!!

Das Blatt fährt fort:

„Wir haben diese Vorgänge so ausführlich geschildert, weil die Auflösung dieser Versammlung als Ausgangspunkt der folgenden Krawalle zu betrachten ist und wir auf Verlangen hundert für einen genauen Kenner der Verhältnisse stellen wollen als Zeugen dafür, daß durch die Versammlungsauflösung die Arbeiter wüthend wurden, weil ihnen nunmehr das Mittel der Verständigung aus der Hand genommen war! Schröder sowohl wie Szczykowski war eigens zur Versammlung gegangen, um zur Wiederaufnahme der Arbeit zu

rathen! Sie wollten den Leuten vorstellen, daß es unmöglich sei, durch einen Ausstand das Knappschäftsstatut zu ändern. Hundert für einen Zeugen stellen wir dafür, daß es Schröder bei seinem Ansehen gelungen wäre, die Kameraden zur Vernunft zu bringen und so die schrecklichen Szenen, welche am 25.—28. Juni sich ereigneten, zu verhindern. Die Versammlungsauflösung war der größte Fehler, der nur gemacht werden konnte.“

Was nun erfolgte in Ausschreitungen der Arbeiter kann niemand mehr verurtheilen wie wir. Uns können die Exzesse nur Schaden zufügen, Nutzen davon haben nur die professionellen Scharmacher. Diese Binsenwahrheit allein ist genügend, um uns von jedem Verdacht einer Aufreizung frei zu machen.

Ob die Gensdarmen und Polizisten sich so verhalten, wie sie es als verantwortliche Beamte thun sollten, wird der kommende Aufrührerprozeß ergeben. Wir wollen nur mittheilen, daß die Gensdarmen über das Trottoir ritten und mit der Klinge losstieben auf alles, was im Wege stand: noch am Donnerstag sahen wir das geronnene Arbeiterblut an den Mauern fließen.“

Die mehrfach geäußerte Auffassung, daß durch ein taktvolleres, zweckmäßigeres Vorgehen der Behörden die Exzesse sehr wohl hätten verhindert werden können, wird durch den obigen Bericht bestätigt. Wer angesichts dieser nicht wegzuleugnenden Thatsachen noch immer dabei bleibt, daß der organisierten Arbeiterschaft — der politischen oder gewerkschaftlichen oder beiden — die Schuld an den blutigen Ereignissen zuzuschreiben sei, der sagt dies wider besseres Wissen, der muß sich den Vorwurf gefallen lassen, daß er die traurigen Ereignisse in der niederträchtigsten Weise politisch zu fruktifizieren versucht.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Wegen der Fälschung der Ausrufung des Reichstagspräsidenten im amtlichen stenographischen Bericht ist der „Neuen Hamburger Btg.“ zufolge von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin die Untersuchung, „wider unbekannt“ wegen Urkundenfälschung eröffnet worden. Vernehmungen seien bereits angeordnet. Das Blatt macht auch Mittheilungen darüber, in welcher Richtung der Thäter nicht zu suchen sei, indem es schreibt: „Graf Walckstrem hat bereits erklärt, daß er die eingeschalteten Worte des Berichts nicht gesprochen hat. Auch im Originalstenogramm stehen sie nicht. Dagegen finden sie sich als Zusatz am Rande der Umschrift des Stenogramms in gewöhnlicher Schrift, und zwar von anderer Hand, hinzugefügt. Diese Hand ist weder die des betreffenden Stenographen, noch die des Beamten, welcher die Umschrift mit der Urschrift zu vergleichen hatte, noch die des Leiters des stenographischen Bureau, Dr. Engel, noch endlich die des stellvertretenden Direktors des Reichstagsbureau, Jungheim.“

Daß die Herrenhäuser mit ihrem Eintreten für die Buchthausvorlage eine „eklatante Niederlage“ erlitten haben, erkennt sogar der national-liberale „Hann. Cour.“ an. „Nicht etwa, — so schreibt das ehemals Bennigsen'sche Leibblatt —, daß das Herrenhaus den Antrag des Grafen Mirbach abgelehnt hätte — das war bei der Zusammenkunft dieser Körperschaft von vornherein ausgeschlossen —, aber der Verlauf der kaum anderthalbstündigen Debatte war ein derartiger, daß die Demonstration der „Scharmacher“ wirkungslos verpuffte. Was die drei Redner der Rechten im Herrenhause zu Gunsten der „Buchthausvorlage“ vorzubringen vermochten, war ein dürftiger Auszug aus den dürftigen Reden, die die Sprecher der beiden konservativen Fraktionen im Reichstage gehalten haben.“ — Sich von einem nationalliberalen Blatte, das unentwegt gegen den „Umsturz“ kämpft, so etwas sagen lassen zu müssen, ist gewiß schmerzlich.

Mit dem Staatsstreik hängt die „Kreuzzeitung“ in einer Korrespondenz aus Oberitalien. In Italien ist bekanntlich vor Kurzem mit einem Staatsstreik die Einführung der innerpolitischen Maßnahmen, die mit unserer Umsturzvorlage zu vergleichen sind, kurzerhand im Wege königlicher Verordnung durchgesetzt worden, nachdem die Regierung die Unmöglichkeit eingesehen hatte, auf gesetzmäßigem Wege in der Kammer die Vorlagen zur Erledigung zu bringen. Dieses Vorgehen der italieni-

sehen Regierung stellt der Artikel in der „Kreuzzeitung“ als ein „Vorbild für uns“ hin. Der Artikel vergleicht die sog. „innerpolitischen Maßnahmen“ in Italien mit unserer Buchthausvorlage und spricht das Bedauern aus, daß bei der Erledigung der beiden Vorlagen in Deutschland „kleinliche Bedenken siegen“, während in Italien der „gesunde Menschenverstand“ zur Geltung kam. Die italienische Regierung habe ihr Buchthausgesetz einfach durch königliche Verordnung vorläufig eingeführt. Wohin die Sehnsucht des Artikels der „Kreuzzeitung“ zielt, ergibt sich aus folgenden Bemerkungen: „Zu Ihrem Glück haben aber die Italiener jetzt einen General als Ministerpräsidenten.“ Fürst Hohenzollern ist freilich kein General. Er hat sich nicht einmal die Knöpfe erworben und wohl überhaupt nicht gedient. Dem italienischen Ministerpräsidenten-General aber spricht die „Kreuzzeitung“ Dank aus, daß er und der König Humbert „konstitutionelle Bedenken überwinden“ und „praktische Politik“ getrieben haben. Allerdings ist der Scharmacher in der „Kreuzzeitung“ nicht ohne Besorgniß: „Wenn der König nur fest bleibt!“ schreibt er und schließt seinen Artikel: „Ob man für unsere „Buchthausvorlage“ einen ähnlichen Weg, wie den von Italien eingeschlagenen, wünschenswert?“ — Aus dieser Frage klingt deutlich der Wunsch hervor, daß die deutsche Regierung das Vorbild der italienischen sich zum Muster nehmen möge. Darüber, daß ein Vorgehen der deutschen Regierung nach dem Muster der italienischen bei uns innere Kämpfe von unabsehbarer Tragweite herbeiführen müßte, setzt sich der Artikel der „Kreuzztg.“ leichtens hinweg, er zieht diese unausbleiblichen Folgen nicht einmal in den Kreis seiner Betrachtungen. Offenbar aber sehnt sich das fromme, ehemalige Hammersteinblatt nur deshalb nach einem Belagerungszustand für Deutschland, um Alles mühe machen zu können, was noch nicht junckerlich ist. Die Frechheit der reaktionären Presse übersteigt zur Zeit alle Grenzen!

Reichstagsberichte für den Kaiser. Die „Frankfurter Zeitung“ hatte bekanntlich angedeutet, die Stenogramm-Fälschung in dem amtlichen Reichstagsbericht sei möglicher Weise dadurch entstanden, daß eine für den Parlamentsbericht an den Kaiser bestimmte Korrektur in die Reichstagsakten hineingerathen sei. Die „Breslauer Morgenzeitung“ berichtet aus Anlaß dieser Vermuthung Näheres über die Berichterstattung für den Kaiser:

„Es ist richtig, aber die Sitzungen der hier tagenden Parlamente, namentlich über die Sitzungen des Reichstages, wird dem Kaiser regelmäßig und unmittelbar nach Beendigung jeder Sitzung Bericht erstattet. Der Bericht ist knapp gehalten und wird dem Kaiser, wo dieser sich aufhält, telegraphisch übermittelt. Mit der Abfassung des Berichts ist ein Beamter des litterarischen Bureau beauftragt, das nicht vom Reichamt des Innern, sondern vom preussischen Ministerium des Innern ressortirt. Früher besorgte Herr Knutich, derselbe, dessen Name in dem Reder-Rapport-Projekt so oft genannt wurde, weil auf seinen Namen Herr von Altkow auf Veranlassung des Herrn von Tausch die bekannte Uebersetzung gefälscht hatte — früher also besorgte Herr Knutich die Parlaments-Telegramme für den Kaiser und in der letzten Zeit war mit dieser Aufgabe Herr Somann beauftragt, derselbe, der vor einigen Tagen bei einer Audepartie in der Havel ertrunken ist.“

In den Parlaments-Telegrammen an den Kaiser wird an erster Stelle erwähnt, was das Parlament gethan, worüber es verhandelt und was es beschlossen hat. Ferner wird darin auch bedeutamer Zwischenfälle gedacht. Als bedeutame Zwischenfälle kennzeichnen sich vor allem Debatten, die sich mit dem Kaiser selbst beschäftigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch die Auseinandersetzung erwähnt worden, die zwischen dem Abgeordneten Niside, dem Grafen Walckstrem und dem Minister Weydel sich abgespielt hat. Nach den Grundätzen, die bisher für den Inhalt der Parlaments-Telegramme an den Kaiser maßgebend waren, hat diese Auseinandersetzung Erwähnung finden müssen. Der für den Kaiser bestimmte telegraphische Bericht soll sich jedoch auch, immer nach den Grundätzen, die bisher maßgebend waren, der Unparteilichkeit befleißigen; der Unparteilichkeit insofern, als er sich auf die Mittheilung von Thatsachen beschränken soll. Die Auswahl der Thatsachen ist Sache des Berichterstatters. Die Darstellung aber soll sich an die Wirklichkeit halten und soll sich darauf auch beschränken.

Was der betreffende Beamte dem Kaiser über die jeweilige Parlaments-Sitzung zu telegraphiren für angemessen erachtet, unterliegt — wenigstens war es bisher so — der sofortigen Nachprüfung durch eine höhere Stelle nicht, der Beamte hat den Inhalt des Telegramms niederzuschreiben. Die eine Ausfertigung übergibt der Berichterstatter nach Beendigung der Sitzung ohne Verzug dem Telegraphenbeamten, der eigens zur Stelle und lebhaftig damit beauftragt ist, den Parlamentsbericht an den Kaiser zu telegraphiren. Diesem Telegraphenbeamten wird bei jeder solchen Gelegenheit im Voraus mitgetheilt, wo der Kaiser sich befindet, beziehungsweise, wohin das Parlaments-Telegramm an den Kaiser gehen soll. Daß eine höhere Stelle das Telegramm durchsicht, bevor es an den Kaiser abtelegraphirt wird, war bisher nicht üblich.

Die zweite Niederschrift des Telegramms scheidet der mit der



Serbien.

Bom Attentat auf Milan. Das Individuum, welches das unbittige Attentat auf Milan verübte, ist ein Bosnier, Namens Gjurica...

Bulgarien.

Die Sensationsnachrichten über eine in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, ausgebrochene Revolution, haben, wie von uns vermuthet, sich als falsch erwiesen...

Lübeck und Nachbargebiete.

8. Juli

Eine „Prehranserei“ ist entstanden zwischen den „Lüb. Anz.“ und dem „Gen.-Anz.“. Gestern haben nach bekannter Manier einen Bericht über eine Versammlung des Vaterländischen Vereins in der Fremde gebracht...

Die bedingte Verurtheilung ist nach der „Eisenbahn-Zeitung“ gegenüber dem Zerstückern des Hünengrabes zu Waldhufen in Anwendung gebracht. Hoffentlich erweist man diese Wohlthat ohne Ausnahme allen jugendlichen Sündern...

Das Gewerkschaftskartell beschäftigte sich in seiner am Donnerstag stattgehabten Versammlung vornehmlich mit den Differenzen auf der Lück'schen Brauerei. Der Vertreter der Brauer legte zunächst klar, wie sie im verflochtenen Frühling ihre Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit dem hier bestehenden Ring der Brauereien geregelt hätten...

Die heutige Kartellversammlung nimmt Kenntniss von den Differenzen auf der Lück'schen Brauerei und spricht ihre Verwunderung darüber aus, daß eine derartige Brauerei angeblich den von allen anderen Brauereien gewährten Lohn nicht zahlen kann...

Ferner lag ein Schreiben der Generalkommission vor, durch welches dem Kartell der Vertrieb der Protokolle des an wichtigen Verhandlungen und Beschlüssen reichen Frankfurter Gewerkschafts-Kongresses übertragen wird.

25 Bf. Die Delegirten wurden beauftragt, in ihren Gewerkschaften für recht umfangreiche Bestellungen zu sorgen. Weiter wurde beschloffen, ein Drittel der durch die Protestversammlungen erwachsenen Unkosten aus der Kartellkasse zu decken...

Die Säuhmannschaft soll vorläufig nicht verstärkt werden. Das Polizeiamt glaubt, die Aufwendung erheblicher Kosten zur besseren Bewachung der Häfen z. B. nicht befürworten zu können.

Verkehrshaus. Wie aus dem Interententeile ersichtlich, findet morgen, Sonntag, im Vereinshaus, Johannisstraße 59, ein großes Garten-Concert statt, ausgeführt von der Stadtkapelle.

Eine Karabulage erfolgte gestern Mittag auf dem Kohlmarkt zwischen einem Petroleumwagen und einem Motorwagen der Straßenbahn.

Unfall. Auf dem Plage der Maschinenbau-Aktiengesellschaft brach am Freitag Nachmittag gegen 5 Uhr ein Gerüst zusammen, welches zur Anbringung von Vorlegedienste. Drei Mann waren auf dem Gerüste, während ein Werkmeister und ein Vorarbeiter sich in unmittelbarer Nähe befanden.

Ein unbedeutendes Schadenfeuer entstand vor einigen Tagen in einem Hause hinter der Burg. Durch einen Funken aus der Schornsteinluppe wurde ein neben dem Ofen stehendes Sopha entzündet, auch wurden Tapeten und Bodenbede angezündet.

Die Feuerbestattung ist jetzt in Hesse gesetzlich zugelassen worden. Wann folgt Lübeck? Vielleicht wäre es, angesichts der horrenden Beerdigungskosten, angebracht, wenn private Initiativen sich dieser Frage einmal bemächtigte.

Eine Markise, welche für Geschäftsleute beachtenswerth ist, ist an der Kohlmarktseite des Geschäftes von Herrn Otto Albers angebracht.

„Nur verlegt“ gewesen ist, wie das häufig passiert, eine angeblich vor einigen Tagen aus einem Hause der Fackenburg Allee gestohlene goldene Damenuhr nebst Kette.

In Haft gerieth ein von der Staatsanwaltschaft Berlin wegen Betruges fleckenweise verfolgter Handlungsgehilfe.

Entn. Zur Landtagswahl. Wie bekannt, finden im Laufe dieses Herbstes die Neuwahlen zum oldenburgischen Landtag statt. Da ist es wohl angebracht, die allgemeinen Bestimmungen zur Erwerbung der oldenburgischen Staatszugehörigkeit mitzutheilen...

dem Staatsverband, dem er bisher angehört hat, beizutreten. Um diese zu erlangen, wendet er sich am Besten an den Vertreter des fremden Staates (Konul oder Konsul). Die Verbringung der Geburtscheine der Ehefrau und der Kinder ist bei der Naturalisation ebenfalls erforderlich.

Burg a. F. Erbängt hat sich im hiesigen Polizeigefängnisse ein auf der Trunkenboldliste stehender Schlächtergeselle.

Oldesloe. Unfall. Durch einen playenden Flintenlauf wurden dem Wächter der Rehwischdorfer Jagd, einem Herrn Behul aus Hamburg, drei Finger der linken Hand total abgerissen.

Elshorn. Als Mörder des Dienstmädchens Helms ist der erst vor kurzem aus dem Buchtthaus entlassene Knecht Heiborn in Haft genommen worden. Derselbe hat bereits 4 Jahre wegen schwerer Körperverletzung und ebenso lange wegen Nothzucht gefessen.

Saderleben. Doppelselbstmord? In Haft gerieth der bei Güstrow heimathliche Maurergeselle Schröder. Er giebt an, daß das in Sillerup todt aufgefundenen Mädchen sich selbst erschossen habe, weil ihrer Verhehlung Hindernisse entgegenstanden.

Hamburg. Nothwehr? In Haft gerieth der Privatwächter Spieckhöfer, welcher in der Heilmannstraße einen ihn schwer belästigenden Maurer Namens Schmidt durch mehrere Revolvergeschüsse derart verletzete, daß er bald darauf starb.

Briefkasten.

Anfragen, bei welchen Name und Adresse des Fragenden fehlen, werden nicht beantwortet.

M. Mensfeld. Demüthst. Weshalb schickt Ihr denn das Schriftstück so spät?

Hamburger Marktbericht.

Hamburg, 7. Juli.

Table with 2 columns: Butter quality and price. Includes rows for I. Qualität, II. Qualität, and various foreign butters like Schleswig-Holsteinische, Galizische, etc.

Sterilisations-Verfahren.

Hamburg, 7. Juli.

Der Schweinehandel verlief gut. Zuführt wurden 1080 Stück. Preise: Verlanbichweine, schwere 47-48 Mk., leichte 49-50 Mk., Sauen 40-43 Mk. und Ferkel 47-49 Mk. pr. 100 Pfd.

Im Tivoli-Theater fand Donnerstag Abend zum Benefiz für Herrn Ludwig Vedmann eine Aufführung des Zeitbildes „Aus der Franzosenzeit“ statt, das nach Fritz Reuter's gleichnamigen Werke frei bearbeitet ist.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber durchaus keine Verantwortung.

Wir eruchen unsere Leser, diejenigen Geschäfte, welche im Lübecker Volksboten inseriren, zu verlässigen und bei event. Einkäufen sich auf unser Blatt zu berufen.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut Ang. Büttner und Frau, Lübeck, 7. Juli 1899. Mary, geb. Westphal.

Unserm Freund und Scatbruder Sievers zu seinem Geburtstag gratuliren die Scatbrüder.

Ein Logis ist zu vermieten an einen jungen Mann Engelstraße 32/12.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Woche 2,50 Mk. An der Mauer 94.

Ein Logis zu vermieten Vorbeckstraße 7 a.

Ein Logis zu vermieten

Gloginstraße 14.

Eine kleine Wohnung zu vermieten zum 1. November. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zum 1. August ein Laufbursche für den ganzen Tag. Gartenstraße 23.

Suche sofort eine gute Frau zum Brodventelanhängen. J. Walter, Bädermeister, Lindenstraße 27 a.

Ein gutes Lourenrad

zu verkaufen Siltstraße 32.

Eine guterhaltene Scheidenziehbare zu verkaufen Koppelstraße 9 a.

Haus in der Stadt mit 2 Wohnungen für 4500 Mk. Anz. gering. Näheres Al. Gröpelstraße 12.

Grüne Kohlpflanzen, Schock 10 Pf. zu verkaufen Finkenstraße 3.

Täglich: Frische Hannoverische Bidbeeren empfiehlt C. Stender, Düstere Querstr. 13.

Dank.

Zwölf Jahre schon litt ich an Magen Schwäche, die mir zeitweise heftige Schmerzen und Beschwerden verursachte. Mit der Zeit wurde es immer schlimmer und in letzter Zeit kaum zu ertragen.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Barbi- u. Frisir-Geschäft

verbunden mit Cigarren-Handlung von Arminstr. 2 d nach Arminstraße 3 verlegt habe.

Carl Lüdecke.

Meinen werthen Kunden sowie Freunden und Bekannten bringe meinen

Barbi- und Frisir-Salon

in gütiger Erinnerung. Hochachtungsvoll Aug. Dehn Arminstraße 11 b.

Ein guterhaltener mod. Kinderwagen billig zu verkaufen Meißnerstraße 26.

Jetzt 5 Sandstr. 5 Jetzt  
**Schirmfabrik**  
 von  
**H. Stoppelman**  
 empfiehlt  
**Sonnen- u. Regenschirme**  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
 5 jetzt Sandstr. 5

**Paul Röbder's**  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenlager.**  
 Selbstverfertigte Möbel, reell und dauerhaft gearbeitet, zu billigen Preisen.  
 Mündestr. 13.

**Folkers' Möbel-Magazin**  
 25 Marlesgrube 25  
 empfiehlt gut gearbeitete Möbeln, Spiegel und Polsterwaaren, vom einfachsten bis zum elegantesten, zu billigen Preisen.

**W. Stark's Möbelmagazin**  
 30 Marlesgrube 30.  
 Empfehle mein großes Lager von **Möbeln aller Art** von den einfachsten bis zu den feinsten zu wirklich billigen Preisen.  
 NB. Beschäftigung Jedem zu empfehlen, der Möbel zu kaufen beabsichtigt.

**Starke Arbeiter-Garderobe**  
 für Maurer, Zimmerer, Schlosser, Maschinisten u. s. w.  
 3. B. Sofen von 1,20 Mk. an.  
 Jacken von 1,48 Mk. an.  
 Blusen, Kragen, Hemden, Kittel etc. ebenfalls billig.  
**Otto Albers,** Wohlmarkt 10 u. Markt 4.  
 Baarverkauf.

**Uhren-Lager L. Römer.**  
 Bedeutend ermäßigte Preise von Reparaturen an bereits entnommenen Wand- und Taschenuhren seit 10 Jahren.  
 W. Ruth, Vertreter, Eg. Lohberg 41.

**Werkzeuge**  
 garantiert gute Qualität für Zimmerer, Tischler, Maurer, Tischler, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Böttcher empfiehlt  
**J. F. B. Grube**  
 Inh. Rud. Möller.

**Tischbestecke**  
 Tischmesser und Gabeln  
 Gabeln, Theelöffel  
 Vorlegelöffel  
 empfiehlt billigt  
**J. F. B. Grube**  
 Inh. Rudolf Möller.

**Zum Volksfeste**  
 empfehle für Wiederverkäufer  
 Gangbare Chocoladen-Artikel | Riesen - Volksfest - Cigarren  
 1-2 und 5 Pfg.-Verkauf. 5 Pfg.-Verkauf.  
 sowie sämtliche Zuckerwaaren.  
**Königsstraße 31 Otto Gaedt Königsstraße 31.**  
 Marsplan, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik.  
 Spezialität: 5 Pfg.-Zuckerstangen zu billigsten Preisen.

**Filz- und Selden-Hüte**  
 sowie Strohhüte und Mützen in großer Auswahl empfiehlt  
**E. Hirsekorn, Sandstr. 23.**

**Wie bekannt!**  
**A. Heise's Schuhwaaren-Lager, 33 Fischergrube 33,**  
 empfiehlt prima Preeyer Fußzeug in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen und Stiefeln, sowie Lederpantoffeln, Strand- und Turnerschuhe in großer Auswahl und dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.  
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.

**Die Sudauesen.** | **Krieger des Wahdi.**  
**Zoologischer Garten, Lübeck**  
 G. m. b. H.  
 Sonntag den 9. Juli:  
**Grosses Militär-Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Stallung für Pferde.  
 Fütterung der Raubthiere von 6 Uhr ab.

**Krieger des Wahdi.** | **Die Sudauesen.**  
 Nach Travemünde (Schluss) Sonntag Nachm. Dampfer Em. Geibel  
 Abfahrt oberhalb Holtenauerstraße 2, 15, Struckfähre 10 Min. früher Rückfahrt von Travemünde 8 Uhr. Fahrpreis nach Travemünde 50 Pfg., mit Rückfahrt 70 Pfg. Kinder die Hälfte.

**Hansa-Halle.** Jeden Sonntag:  
**Familienkränzchen.**  
 Herren 20 Pfg., wofür Getränk, Damen frei.

**Heinr. v. Hartz**  
 24 Aventinstr. 24 (Ecke Heinrichstr.)  
 empfiehlt Roggenschrot, Gerstenschrot, Buchweizen-Abfall, Kleie von Weizen, Hühnerhorn, Kokes, Kohlen, Meilerkohlen sowie ff. Matjes-Hering u. sämmtl. Colonialwaaren.

**Kammerjäger Julius Schlott**  
 14 Sundestraße 14.  
 Zum Volksfest liefere ich Gmirlanden von 10 Pfg. bis 15 Pfg.  
 R. Gäde, Untertrave 26/18.

**Guter kräftiger Mittagstisch**  
 Grosse Burgstrasse 11.  
 Preis 50 Pfg., die Woche Mk. 3.  
 Pa. hiefiges Schweinefl. Pfd. 55 Pfg.  
 " Kalbfleisch Pfd. 35 Pfg.  
 " hiefige Flohmen Pfd. 60 Pfg.  
 " " fetten und mageren Speck Pfd. 70 Pfg.  
 " Queenfleisch Pfd. 50 Pfg.  
 " gelochte Wurst Pfd. 60 Pfg.  
 " geräucherte Wurst Pfd. 70 Pfg.  
 empfiehlt  
**W. Strohsfeldt**  
 Glockenackerstraße 73.

**Der Wahre Jacob**  
 No. 14  
 prächtig illustriert  
 ist soeben erschienen.  
 Preis 10 Pfennig.  
 Zu beziehen durch die  
 Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.  
 Johannisstraße 50.

**Das Lagerhaus u. Speditionsgeschäft**  
**Fischergrube 52**  
 empfiehlt sich zum Lagern und Nachsenden aller Gegenstände prompt u. billig.

**Streichfert. Delfarben**  
 genau nach Muster.  
**Pa. Fußboden-Glanzol.**  
 Alle ins Wallisch schlagende Artikel.  
**Pinsel- und Bürsten-Waaren**  
**Carbolineum**  
 empfiehlt billigt die Drogerhandlung von  
**John Becker**  
 Dornestraße 29.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
 die besten und dabei die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
 August Stukobrak, Einbeck  
 Deutschlands größtes  
 Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

**Speise-Halle Hansa**  
 Mengstraße 24, 1.  
 Großer Mittagstisch von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2 Uhr.  
 à Person 40 und 50 Pfg.  
 Abendessen von 6—9 Uhr.  
 à Person 30 und 40 Pfg.  
 Am 1. Volksfesttage, 16. Juli:  
 Extra großer Mittagstisch  
 von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3 Uhr.

**Neue Sommerfang-Heringe**  
**Neue Matjes-Heringe**  
 empfiehlt  
**H. L. Wiegels, vorm. J. C. Bunge,**  
 Fischergrube 61.

Neu eingetroffen:  
 Eine Partie moderner hochgelegener  
**Schleiertulle,** Meter von 25 Pfg. an,  
**Schwarzes Sammtband**  
 in allen Breiten.  
**Zum billigen Laden**  
**30 Huxstr. 30.**  
 Bitte genau auf die Nummer zu achten, also nicht mehr 20, sondern nur allein  
**30 Huxstr. 30.**  
 J. Greikowska Nachfg.

**Photographie.**  
 Meine Preise sind von heute ab:  
 Visit-Bilder das Dtzd. 4,50 Mk.  
 Cab.-Bilder das Dtzd. 12 Mk.  
 Familien-, sowie Vereins-Gruppenbilder in tadelloser Ausführung zu ganz enorm billigen Preisen.

**M. Heber**  
 Photograph. Atelier  
**Klingenberg 89.**  
**Wakenitz-Ruh.**  
 Restaurant, Caffee- und Biergarten.  
 Vermietungen von Landhütten.  
 30 Augustenstraße 30  
 vis-à-vis der Moltkebrücke.  
 F. Franz.

**General-Versammlung**  
 der  
**Kranken- u. Sterbelaße Fidelitas**  
 (E. D. Nr. 19)  
 am Montag den 10. Juli 1899  
 Abends 9 Uhr  
 im Lokale des Herrn J. Dürkop  
 (Central-Hallen, großer Saal).  
 Tages-Ordnung:  
 1. Abrechnung vom verfloffenen Halbjahr.  
 2. Vorstandswahl laut § 17.  
 3. Statutenberatung.  
 4. Verschiedenes.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten  
 Der Vorstand.

**Mitglieder-Versammlung**  
 der  
**Schauerleute**  
 am Montag den 10. Juli 1899  
 Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 im Vereinshaus, Johannisstraße 50.  
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.  
 Das Erscheinen der sämtlichen Mitglieder ist notwendig.  
 Der Vorstand.

**Brauerei Jadenburg.**  
 Sonntag den 9. Juli 1899:  
**Grosses Extra-CONCERT**  
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

**Ausflug der Maler**  
 am Sonntag den 9. Juli 1899  
 per Bahn nach Schwartau  
 (Riesebuschhalle).  
 Abfahrt 1 Uhr 45 Minuten Mittags.  
 Um rege Theilnahme eruchtet  
 Das Comtee.

**Tivoli-Theater.**  
 Sonntag den 9. Juli 1899.  
 Große Doppel-Vorst. für einen Preis.  
 Um 5 Uhr: Großes Garten-Concert.  
**Ut de Franzosentied.**  
 Komisches Zeitbild in 5 Akten.  
**Der verkaufte Schlaf.**  
 Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten.  
 Aufführung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.  
 Montag den 10. Juli.  
 1. Gastspiel des Hofchauspiel-Directors und Königl. Preussischen Hofchauspielers  
**Julius August Grube.**  
**Sean oder Leidenschaft und Genie.**  
 Aufführung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.





die Gensdarmarie waren vergebens. Während der ganzen Dauer des Streiks — er währte 23 Tage — fand sich nicht ein einziger Streikbrecher. Das ist um so bewundernswürdiger, als die Arbeiter vor dem Streik keine Organisation hatten. Selbstverständlich wurden sie vom ersten Tage an von der sozialistischen Partei finanziell und moralisch unterstützt. Es waren fortwährend einige Abgeordnete in Montceau, die für die Aufrechterhaltung der Streikdisciplin sorgten und die Unterhandlungen mit der Gesehenschaft führten. Als Gensdarmarie und Militär die Streikenden, die sich völlig ruhig verhielten, durch immer frechere Provokationen zu einer Unbesonnenheit zu verleiten suchten, wendeten sich die Abgeordneten telegraphisch an den Ministerpräsidenten und den sozialistischen Bundesminister Millerand. Dieser Schritt hatte den gewünschten Erfolg. Der Präfeld bekam von der Regierung den Auftrag, eine Verständigung zwischen den Arbeitern und den Unternehmern anzubahnen. Daraufhin entschloß sich die Kompanie, die nunmehr auf eine Fortsetzung der polizeilichen Provokationen nicht mehr rechnen konnte, sich den Forderungen der Arbeiter zu unterwerfen. Am Tage nach der Beilegung des Streiks veranstalteten die Arbeiter eine große Manifestation, an der mehr als 20 000 Menschen teilnahmen.

## Aus Nah und Fern.

**Kleine Chronik.** Im Sumpfe erstickte ein Arbeiter, welcher in Groß-Lichterfelde zwischen dem ehemaligen Giesensdorf und der Hauptadettenanstalt mit Grabenreinigungsarbeiten beschäftigt war. Die Bewohner des zu Groß-Lichterfelde gehörigen Ortsteiles Giesensdorf wurden durch die anhaltenden Hülferufe des Verunglückten erschreckt. Alles eilte nach der Unfallstelle. Nach die Groß-Lichterfelder Feuerwehr wurde durch Hornsignale alarmiert. Es war jedoch trotz aller Versuche nicht möglich, dem Unglücklichen Hilfe zu bringen, da ein Eindringen in den Sumpf nach der Stelle, wo der Mann untergegangen, unmöglich war. — Der Polizeileutnant Koderwald in Halle a. S. wurde auf offener Straße durch einen Stroch glücklich beiseite gedrückt und von ihm durch einen Messerhieb lebensgefährlich verletzt. — Eine rechte Thorheit wurde unlängst in Pola verübt. Auf einem Festballe bestimmte man, die Dame, die am ausdauerndsten tanzen könnte, als Ballkönigin zu krönen. Die Wetttänzerinnen tanzten von Abends 10 bis Morgens 5 Uhr darauf los. Die flotteste Tänzerin hatte etwas mehr als 28 000 Schritte getan; ihre nächste Konkurrentin zählte rund 21 000 Schritte. Rechnet man zwei Tanzschritte gleich einem Marschschritt, so hatte die Ballkönigin die Strecke von 15 Kilometer gelangt. — Eine schwere Missethat ist in Dirschau a. bezugnehmend worden. Der eben erst aus dem Zuchthaus entlassene Arbeiter Stein hat der Kellnerin Schill mit einem Messer mehrere schwere Stichwunden beigebracht, sie dann vor die Thür geschleppt und beraubt. Die Verletzte wurde in's Krankenhaus gebracht, wo sie schwer krank darniederliegt. Stein wurde verhaftet, er simuliert Wahnsinn und ist zu Beobachtung seines Geisteszustandes nach Neustadt gebracht worden. In Helmstedt richtete ein wolkenbruchartiges Gewitter fürchterlichen Schaden an. Die Bewohner mußten in die oberen Stockwerke flüchten. Mehrere Kellergewölbe sind eingestürzt. Die Dampfmaschine hat stark gelitten. — Auf dem Hüttenwerk Rothe Erde bei Aachen verunglückten zwei Arbeiter, einer wurde getödtet, der andere schwerverletzt in's Spital geschafft. — Der Luftdrüber, dem vergangene Woche in Wonn ein achtjähriges Mädchen zum Opfer fiel, wurde am Mittwoch in der Person eines 31jährigen Fabrikarbeiters ermittelt und von seiner Arbeitsstätte in Poppelsdorf weg verhaftet. Der Unmensch gestand bei seiner Vernehmung, daß er das Kind auf einen Heubau gelockt habe; als dasselbe bei seinem scheußlichen Beginnen schrie, würgte er das arme Wesen und schlug es mit dem Kopfe solange auf eine Steinplatte auf, bis der Tod eintrat. — Ein Erdbeben erschütterte nach Meldungen aus Konstantinopel in der Nacht zum Montag den Seekreis mit donnerähnlichem Geräusch und starken Stößen nach Norden und Süden. — Ermordet hat in Wien der angeblliche Ingenieur-Praktikant Ernst Kern aus München seine Quartiergeberin, eine 63jährige Wittve. Man vermuthet jedoch in dem Thäter den Deserteur des 25. Inf.-Regts. Theodor Feklin. — Niedergebrannt ist nach Meldungen aus Charkow (Rußland) das große Naphtha- und Benzolmagazin des Kaufmanns Botcharoff. Es erfolgte eine Explosion, wobei vier Angestellte des Geschäftsinhabers und fünf Feuerwehrleute das Leben verloren. Die an-

grenzenden Wohnhäuser haben stark gelitten. — Einer Depesche aus Calver (Texas) zufolge sind in der Umgegend von Realia in der Dienstag-Nacht 24 Personen ertrunken und in der Mittwoch-Nacht etwa hundert. Eine kleine Anhöhe bei Alt San Philippi blieb in der Ausdehnung von einem halben Acre trocken. 400 Neger mit Pferden und Vieh aus dem Thale des Brazos sind dort zusammengebrängt; das nächste trockene Land ist von dort drei Meilen entfernt.

**Durch den Schußmannsäßel getödtet.** Der amtliche Berliner Polizeibericht theilt Folgendes mit: Am Dienstag Abend sollte der 36 Jahre alte Schmied Wilhelm Gottschall, nachdem er wegen groben Unfugs festgenommen war, mit dem Arrestwagen nach dem Polizeivertreibungsamt gebracht werden. Er wehrte sich gegen seine Fortschaffung mit aller Macht, verfechtete u. A. einem Schußmann einen Fußtritt gegen den Unterleib und einem zweiten einen Fußtritt gegen den Kopf, so daß den Beamten nichts übrig blieb, als den Säbel zu ziehen, wobei Gottschall einen Hieb mit der flachen Klinge über die Beine erhielt. Er versuchte, obwohl er inzwischen in den Wagen hineingeschoben worden war, dem Beamten den Säbel zu entreißen, und bei dem Ringen um denselben mußte er sich wohl in einer zunächst nicht wahrnehmbaren Weise verletzt haben, denn als er während der Fahrt zu bluten anfing und deswegen nach der Klinik in der Hegelstraße geschafft wurde, starb er dort nach kurzer Zeit. — Augenzeugen des Vorfalles schildern denselben etwas anders wie der amtliche Bericht. Danach ist richtig, daß der Verhaftete, als er in den grünen Wagen gebracht werden sollte, sich heftig wehrte. Es gelang den Schutzleuten aber, ihn trotzdem in den Wagen zu bringen; als der Arrestant aber auch hier noch seinen Widerstand fortsetzte und mit den Beinen die Schutzleute stieß, hieben die Beamten mit blanken Säbeln in den Wagen hinein. — Nach dem amtlichen Bericht soll die Verwundung des Arrestanten zunächst nicht wahrnehmbar gewesen sein. Dem widerspricht aber die Thatsache, daß an der Stelle, wo sich der Vorgang abgespielt hat, noch am Mittwoch die deutlichen Spuren einer Missethat, deren ovale Form einen Längsdurchmesser von etwa 80 Centimetern und einen Querdurchmesser von etwa 50 Centimetern zeigte, sichtbar waren. Im Anschluß an diese Missethat bezeichnete eine etwa 5-7 Centimeter breite Blutspur den Weg, welchen der grüne Wagen eingeschlagen hatte. Augenzeugen wollen die Blutspur von der Novallis- bis zur Hannoverschen Straße verfolgt haben. Hiernach erscheint es unwahrscheinlich, daß man die entsetzlichen Verwundungen des Arrestanten nicht gleich bemerkt haben sollte. Daß der Verletzte nach nicht ohne seine Schuld zu den Verwundungen gekommen sei, so hätte man ihn, nachdem aus den beschriebenen Anzeichen die Schwere der Verletzungen zu erkennen war, unverzüglich in ärztliche Behandlung geben sollen, anstatt ihn in dem grünen Wagen weiter zu transportieren. Es erscheint unverständlich, weshalb man mit Säbeln gegen einen Arrestanten vorging, der bereits ziemlich wehrlos war, da man ihn ja schon in die Polizeizelle im Wagen hineingebracht hatte und er also den Beamten nicht mehr gefährlich werden konnte.

**Ortovorsteher und Denunziant.** Folgende wortgetreue Bekanntmachung, die in dem betreffenden Orte ein nicht geringes Aufsehen hervorrief, hat dem „Niederschlesl. Anz.“ zufolge ein Gemeindevorsteher im Kreise Glogau erlassen: Aufforderung. Da der Besitzer H. H. hier selbst angezeigt hat, daß er sich am heutigen Tage, bei dem Amtsvorstand Hl. G. wegen einer Annonimen-Denunzierung habe verantworten müssen, so wird hiermit angefragt, ob der betreffende Denunziant vielleicht vergessen habe, seinen Namen darunter zu setzen oder seinen Namen nicht mehr habe schreiben können, es wird daher ersucht, das Fehlen bei dem hiesigen Gemeindevorstand nachzuholen, da es Entehrend für den Denunzianten ist, mit einem Fanatismus gegen seinen Mitmenschen vorzugehen, und traurig für eine Gemeinde, die so viel Tadel in der Gemeinde birgt, in einer Gemeinde, die schon 2 Monate in der Sperrung liegt, und Jedem der Klummer wegen die Ausgaben genugsam drückt. Bitte daher die Sache aufzuklären, T. . . . . d. 29. Juni 1899. (Siegel.) H.

**Verhängnisvoller Goldfund.** Vor kurzem wurde aus Eröffen berichtet, daß von einem Mädchen an einer Wuhne in der Ober ein in einem alten Kessel versteckter Lederbeutel mit 2900 Mk. in Goldstücken gefunden wurde. Dieser Fund ist dem Vater der jugendlichen Funderin, dem dortigen „Wochenblatt“ zufolge, zum Verhängnis geworden. Der Vater der kleinen Funderin, ein armer, aber ehrlicher Mann, überbrachte den Fund der Polizei, die inzwischen

über die räthselhafte Niederlegung einer derart hohen Summe an befangener Stelle eine Untersuchung eingeleitet hat und anscheinend schon auf einer richtigen Fährte ist. Während die Ermittlungen noch schweben, ist der ehrliche Vater der Funderin von dem Augenbilde an, wo das Gold in seine Hände kam, seines Lebens nicht mehr froh geworden. Von verschiedenen Seiten hat man ihn ob seiner Ehrlichkeit verläßt, ja sogar der Vorwurf blieb ihm nicht erspart, er habe die vorher 3000 Mk. betragende Summe um 1000 Mk. verringert. All das böse Gerücht brachte den armen Mann derart in Verzweiflung, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Man fand seine mit Steinen beschwerte Leiche im Stadtgraben. Der aus dem Leben Geschiedene war ein fleißiger, solider Mann und hatte 9 unmißliche Kinder.

**Die Schußlosigkeit der Dienstboten.** Ein Aussehen erregendes Urtheil hat die Strafkammer in Mainz gefällt. Der Sachverhalt ist folgender: In einer April-Nacht verlangte der Gastwirth W. Ruff in Mainz Einlaß in das Schlafzimmer seines 15 jährigen Dienstmädchens. Als das Begehren erfolglos blieb, sprengte Ruff, der früher schon dem Mädchen unzüchtige Anträge gestellt hatte, die Thür. In seiner Angst sprang das Mädchen aus dem Fenster. Da sich das Zimmer im vierten Stock befand, verletzte sich die Arme so schwer, daß sie zeitlebens ein Krüppel bleiben wird. Es wurde Anklage erhoben gegen Ruff wegen thätlicher Beleidigung. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Ruff erklärte vor Gericht, er habe sich lediglich in jener Nacht überzeugen wollen, ob das Mädchen allein sei. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, soweit thätliche Beleidigung in Betracht komme. Ruff habe in jener Nacht nur von seinem Hausrecht Gebrauch gemacht, als er sich überzeugen wollte, ob das Mädchen niemand bei sich habe. Wegen der dem Mädchen zugesügten Beleidigungen durch die ihm gemachten unzüchtigen Anträge erkannte das Gericht auf zwei Monate und eine Woche Gefängnis. Es handelt sich hier wieder um ein Urtheil, das viele Volkstheile nicht verstehen werden. Auf Grund dieses Urtheils hätte jeder Dienstherr das Recht, zu jeder nächtlichen Stunde bei seinem Dienstmädchen einzudringen. Das wird manchem Mühsal passen. Das Mainzer Urtheil macht es zur dringenden Pflicht, die weiblichen Dienstboten besser zu schützen vor den Paschagelästen ihrer „Herren“.

**Ein Justizirrtum aufgedeckt.** In Tizi-Duzon in Tunisien wurden vor sechs Jahren zwei Araber zum Tode verurtheilt, weil man sie im Besitz der Hülse des im Walde ermordeten aufgefundenen Kantonniers Griesel antraf und sonstige Umstände ihre Schuld zu beweisen schienen, wenn sie auch beständig ihre Unschuld behaupteten. Durch Gnade des Präsidenten der französischen Republik wurde jedoch die Todesstrafe nicht an ihnen vollzogen, sondern in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt; glücklicherweise denn kürzlich fand im Militärhospital von Tizi-Duzon ein Herr X., ehemaliger Stationschef von Saint-Donat, Aufnahme, welcher sich in einer Nacht drei Weiserliche in die Brust versetzte, was seinen Tod am Tage darauf zur Folge hatte. Ehe er starb, legte er aber das Geständniß ab, er habe damals den Mord an Griesel begangen, und tödtete sich jetzt selbst, um den Gewissensbissen zu entgehen, die ihn seitdem verfolgt hätten.

**Eine weibliche Stadtverwaltung.** Die Bewohner der kleinen Stadt Beathie im nördlichen Kansas haben den Frauen die Verwaltung ihrer Munizipalität anvertraut. Die Funktionen des Bürgermeisters wurden der Frau eines reichen Kaufmannes übertragen. Der Sekretär der Bürgermeisterei und der größte Theil des Stadtrat's gehören gleichfalls dem schönen Geschlecht an. Das ganze alte Verwaltungspersonal und sämtliche Mitglieder der Polizei wurden entlassen, um weiblichen Kräften Platz zu machen. Die Einwohner von Beathie haben diese folgenschweren Maßregeln deshalb ergriffen, weil die frühere Stadtverwaltung sich große Betrügereien zu schulden kommen ließ.

**„Via Ven“,** die große Glocke auf dem Thurm des Parlamentsgebäudes zu Westmünster hat für einige Zeit ihre Arbeit einstellen müssen und die tiefen Klänge der 16 Tons schweren Glocke sind verstummt. Die Gattin des im Parlamentsgebäude wohnenden Sergeant-at-Arms, des Disziplinärbeamten, ist schwer erkrankt, und aus Rücksicht auf sie mußte das historische Schlagwerk einstweilig eingestellt werden. Der Mechanismus des Glockenwerkes wird durch über eine Tonne schwere Gewichte bewegt, die in einem 174 Fuß tiefen Schachte hängen und sich mit tabelloser Pünktlichkeit nach der Greenwicher Normalzeit richten.

## August Vietig's Colonialwaaren-, Bier-, Spirituosen-, Kartoffel- und Feuerungs-Handlung

ist als gute Bezugsquelle bekannt und kann daher auf's Beste empfohlen werden.

**Achtung!**  
**Kohlenarbeiter!**  
**Mitglieder-**  
**Versammlung**  
am Montag den 10. Juli 1899  
Abends 8 1/2 Uhr  
im Vereinshaus, Johannisstr. 50.  
Tages-Ordnung:  
1. Abrechnung. 2. Parteibericht. 3. Frage-  
kasten. 4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Elysium.**  
Heute Sonntag:  
**Tanzfränzchen.**  
Ergebenst H. Havemann.

**Concert-Haus „Flora“**  
Jeden Sonntag:  
**Tanzfränzchen.**  
Ende 12 Uhr. F. Grammerstorf.

**Neu-Lauerhof.** Heute Sonntag: **Gr. Tanzfränzchen.**  
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt frei.

**Einsegel.** Heute Sonntag:  
**Gr. Tanzmusik.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**Restaurant Recknagel.** Jeden Sonntag:  
**Musikunterhaltung**  
A. Recknagel.

**COLOSSEUM**  
Morgen Sonntag:  
**Große freie Tanzmusik.**  
Anfang 4 Uhr. W. Dassler.

**Louisenlust.** Morgen Sonntag:  
**Große Tanz-Musik.**  
W. Gloe.

**Zur neuen Lohmühle.**  
Große freie Tanz-Musik  
bei freiem Entree.

**Wakenitz-BelleVue.**  
Morgen Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**  
W. Kruse.

**Friedrich-Franz-Halle**  
Jeden Sonntag:  
**Tanzfränzchen**  
L. Lübke.

**Lustfahrt**  
ab Trabenpavillon 2 Uhr Nachm. nach Traben-  
münde täglich, nach Daffow über Trabenmünde  
jeden Mittwoch und Sonntags.  
Näheres Fahrplan.

Hausfrauen, kauft Euren gebr. Caffee nur bei August Vietig, Fischergrube 45.

# Paul Brinn & Co.

Lübeck.

Breitestrasse 31.

Lübeck.

Steppdecken für Kinder	Stück 90 Pf.	Plente-Dosen mit Tuchbezug und Lederriemen	60 Pf.
Steppdecken für Erwachsene	Stück 2,25 Mk.	Damen-Glacé-Handschuhe (neue Sendung) hervorragend gut, 4 Knopf	1,25 Mk.
Gardinen mit Handeinfassung	Meter von 23 Pf. an.	Damen-Handschuhe, Zwirn, Halbselbe und Seide	von 10 Pf. an.
Eine Parthie Cattune, hübsche Muster, Saffon-Neufelt	Meter von 25 Pf. an.	Damen-Handschuhe „Sport“, weiß, Saffon-Neufelt	Paar 29 Pf.
Wagendecken, Tuch, bestickt	90 Pf.	Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Spitze	von 50 Pf. an.
Wagenfelle, weiß, für Sitz- und Schlafwagen, entzündende Sachen.		Damen-Beinkleider aus gutem Hemdentuch mit Stickeri	von 80 Pf. an.
Blusen-Hemden mit steifem Kragen und Manschette	1 Mk.	Damen-Strümpfe, echt schwarz garantiert	15, 65, 75, 82, 90 Pf.
Blusen-Hemden, entzündende Neuheiten	0,50 1,35 Mk.	Kinder-Strümpfe, Gr. 9 8 7 6 5 4 3 2 1	
Damen-Schleifen, reizende Neuheiten	50, 35 Pf.	schwarz Baumwolle, waschecht garantiert,	35 32 29 26 23 18 15 12 8 Pf.
Damen-Selbstbinder, Alps und Moiree	75 Pf.	Sommer-Unterröcke, grau Leinen, mit Besatz	2,75 Mk.
Damen-Gürtel, schwarz, weiß, contourt	von 25 Pf. an.	Seldene Stossrösche in allen Farben, 12 Ctm. breit	Meter 50 Pf.
Eine große Parthie weiße Knaben-Anzüge in allen Größen 3 Mk.		Kinder-Schleppen in Wolle und Seide, 2,50 Mtr. und 3 Mtr. lang	1 Mk.
		Eine große Parthie Beige-Roben mit Sammet-Besatz, 6 Mtr. 3,25 Mk.	

## Einladung zum Concert und Ball

des Gesang-Vereins „Eiche“ der Maurer Lübeck's am Sonntag den 9. Juli 1899 im Lokale des Herrn Griesbach, „Adlershorst“.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei.  
Einzelne Damen 15 Pfg.  
Einführung gestattet.  
Das Fest-Comitee.

## Verband der Tapeziere und verwandten Berufsgenossen.

(Zentrale Lübeck)

Einladung zu dem am Sonntag den 9. Juli stattfindenden

## Sommer-Vergnügen

verbunden mit Gartenconcert, Preisregeln, Damen- und Kinderbelustigung und nachfolgendem

**BALL**

im Lokale „Concordiagarten“.  
Herrentarten im Vorverkauf 50 Pfg.  
an der Kasse 60 Pfg.  
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Das Comitee.

## Club Fidelitas.

## Gesellschafts-Abend

am Sonntag den 9. Juli in Hanshahn's Concerthaus.  
Anfang 6 Uhr. Einführung gestattet.  
Der Vorstand.

## Stehr's Etablissement.

Heute Sonntag:  
Grosse Tanz-Musik.

# Sämmtl. Parterre-Räumlichkeiten meines Hauses

benutze ich seit dem 1. Juli zu Geschäftszwecken, indem ich den Artikel:

# Herren- und Knabengarderoben

neu aufgenommen habe:

Ich biete darin eine große Auswahl und verkaufe dieselben, nach bewährtem Grundsatz: „nur gegen baar“, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Anzüge für Herren, alle Größen, in Cheviot, Kammgarn, Granit etc. von 8,50 bis 38,—	Anzüge für Knaben im Alter von 2—7 Jahren von 1,75 bis 14,50
Anzüge für Jünglinge, alle Größen, von 4,75 bis 27,—	Paletots für Herren in feiner Ausführung von 9,50 bis 44,—
Anzüge für Knaben im Alter von 7—14 Jahren von 2,95 bis 17,50	Buckskin-Hosen für Herren, Burschen und Knaben von 1,45 bis 11,50

Ganze Verkaufsräume.

Unter Sitz — starke Stuhlarbeit.

Einzelne Joppen und Westen in gleicher Billigkeit.

Außerdem sämtliche in die Herrengarderobenbranche fallende Artikel, wie:

Regenröcke, Oelröcke, Reisemäntel, Sport-Joppen, Sommer-Joppen, Barbier-Jacken, Turner-Anzüge, Schlachter-Mittel und -Jacken, Hausdiener-Jacken, Hüte, Mützen u. s. w.

Ich mache gleichzeitig auf mein Special Magazin in

**Starke Arbeiter-Garderoben**

aufmerksam, u. A. echte Hamburger Lederhosen, echte Manchester-Hosen u. s. w.

# Otto Albers

Lübeck, Markt 4 und Kohlmarkt 10.

Barverkauf.

# VEREINSHAUS.

Sonntag den 9. Juli cr.:

## Großes Garten-Concert

ausgeführt von der Stadt-Kapelle.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 20 Pfg.

Central-Hallen. Jeden Sonntag: **Gr. Tanz** in beiden Sälen. Eintritt frei.

Empfehle dem geehrten Publikum meine **Restoration** mit schönem, hübsch am Wasser belegenen schattigen Garten. 15 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn Jacobsdorf entfernt. Verschiedene gute Biere, ff. Butterbröde. Vermietten von Lustbänken.  
**H. Vetter.**

# Städtisches Brauhaus

Schwerin i. M.

empfehle ihre genau nach dem bayerischen Braugesetz gebrauten, ausschließlich aus: Prima Malz, feinstem Kopfen, Tiefbrunnenwasser und Reinhefe

## Lager- und Pilsener Biere.

Unsere Biere sind in Flaschen fast überall erhältlich. Bestellungen für Lübeck und Umgegend erbeten an unsere Niederlage: **Fleischhauerstr. 68. Fernsprecher 573.**

## ff. Sanja-Flaschen-Bier

empfehle **Lud. Böckler, Friedenstraße 48.**